

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

19.05.2011 г.

Вариант 2

LEHRERBLATT!

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Fünf Jahrzehnte Leseförderung

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels feiert sein 50-jähriges Bestehen. Über 15 Millionen Jugendliche haben seit 1959 am Wettbewerb teilgenommen. Jetzt hören Sie ein Interview mit dem ersten Bundessieger.

Herr Sengebusch, vor 50 Jahren haben Sie den ersten Vorlesewettbewerb gewonnen. Was haben Sie damals vorgelesen und steht das Buch heute noch in Ihrem Regal?

So ungefähr ein Dutzend besonders geliebte Kinderbücher stehen noch im Bücherregal, darunter auch Tom Sawyer von Mark Twain. Mir hat besonders die lustige Episode vom Zaunanstreichen gefallen. Deshalb habe ich sie zum Vorlesen ausgewählt. Das selbst gebastelte Lesezeichen mit einem kleinen Glücksschweinchen ist noch an der richtigen Stelle.

Hängt die Urkunde über Ihrem Bett?

Sie liegt in einem Umschlag irgendwo so gut aufgehoben, dass ich sie jetzt nicht finden würde.

Haben Sie weitere Erinnerungsstücke?

Als Preise beim Landeswettbewerb in Berlin und beim Bundeswettbewerb in Frankfurt gab es Reisegutscheine. Damit konnte ich mit meiner Mutter zum ersten Mal richtig verreisen – im Liegewagen nach Bayern. Von dieser tollen Reise gibt es ein Fotoalbum.

Inwiefern hat der Vorlesewettbewerb Ihr Leben verändert?

In den Wochen nach dem Sieg hat sich für mich nichts verändert. Aber später hat die besondere Rolle als erster Gewinner zu vielen spannenden Begegnungen mit Menschen geführt, die ich sonst nie kennengelernt hätte: Erika Klopp und Lothar Blanvalet, die mit Begeisterung Kinderbücher verlegt haben, Rita Süßmuth, Loki Schmidt, die Regisseurin Caroline Link. Immer waren es Menschen, die auch als Erwachsene Kinderbücher mochten.

Als Jurymitglied habe ich zudem viele Kinder kennengelernt, die genauso aufgeregt waren wie ich vor vielen Jahren.

Hören Sie auch Hörbücher und haben Sie sich schon einmal überlegt, selbst eines aufzunehmen?

Bis jetzt noch nicht. Für meine Mutter, die nicht mehr lesen kann, kaufe ich sehr viele Hörbücher. Für Freunde habe ich schon als Jugendlicher Tonbänder mit Rilke-Gedichten oder mit deutschen Balladen aufgenommen und verschenkt. Heute lese ich manchmal Freunden vor.

Sie sind Physiklehrer. Erzählen Sie Ihren Schülern von Ihrer Karriere als Vorleser?

Nein, nie. Aber ich lese manchmal kurz vor den Ferien eine Stunde vor.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Sehr intensiv fotografiere ich. Es gibt für mich nichts Schöneres und Entspannenderes als Bilder von Insekten, Schmetterlingen und Pflanzen zu machen. Theater und die vielen Berliner Museen finde ich auch toll. Zum Lesen von Büchern komme ich meist nur im Urlaub.

Haben Sie den ultimativen Tipp, um Kinder und Jugendliche heute für das Lesen zu begeistern?

Es ist wohl so wie früher: Eltern sollten ihren kleinen Kindern mit Spaß vorlesen und später gemeinsam mit ihnen lesen und darüber reden.

Text B

Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Ich bin ein Fünfling

Albins Geburt war eine Sensation, denn er kam gleichzeitig mit vier Geschwistern zur Welt. Hier erzählt er wie das Leben in seiner Familie aussieht.

Mein Name ist Albin, ich bin ein Fünfling. Von uns fünf Geschwistern kam ich als Erster auf die Welt. Ich bin der einzige Junge.

Es ist ein Wunder, dass es uns fünf überhaupt gibt. Unsere Geburt hat Schlagzeilen gemacht. In der Zeitung stand, wie schwach wir waren, weil wir drei Monate zu früh auf die Welt gekommen sind. Unser Überleben war eine medizinische Sensation.

Als meine Mama erfahren hat, dass sie Fünflinge erwartet, waren meine Eltern doch ein bisschen verzweifelt. Denn eine Fünflingsfamilie braucht Platz und kostet viel Geld. Mein Vater ist von Beruf Krankenpfleger. Viel verdient er nicht. Trotzdem muss es für sieben Leute reichen. Zum Glück haben wir ein großes Haus in Oberbayern - da treten wir uns nicht ständig auf die Füße.

Wenn Leute hören, dass wir Fünflinge sind, denken sie immer, dass wir alle gleich aussehen. Das stimmt aber nicht. Keiner von uns sieht dem anderen besonders ähnlich. Und genauso unterschiedlich sind wir auch: Meine Schwestern sagen, ich sei der Mutigste. Agnessa, die Ruhigste von uns fünf, hört lieber zu, statt viel zu reden. Aurela ist die Klügste. Am lustigsten ist Alma, ihr Traumberuf ist Sängerin..

Natürlich haben wir auch mal Streit, hin und wieder. Aber wer hat schon niemals Streit? Die Mädchen müssen dauernd alles teilen, ihr Zimmer, ihre Schminksachen, ihre Freundinnen - und sogar ihre Kleider. Aber dafür haben sie sehr viel davon und immer eine riesige Auswahl. Weil ich der einzige Junge bin, habe ich zum Glück mein eigenes Zimmer.

Aber ein Leben mit so vielen Geschwistern hat auch Vorteile: Wenn wir uns gegenseitig bei den Hausaufgaben helfen, uns beschützen oder trösten.

Ich bin stolz, ein Fünfling zu sein. Auf Klassenfotos ziehen wir immer völlig gleiche Kleidungsstücke an, um zu zeigen, dass wir zusammengehören.